

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/mellingen.html>

Iberghof

Sitz der Herren v. Iberg, seit dem 14. Jh. im Besitz der Segesser, die mehrmals den Mellinger Schultheiss stellten, 1602–1731 Filiale der Johanniterkomturei Beuggen. Ab 1856 Sitz städt. Fürsorgeeinrichtungen; rest. 1999–2000. Der Kernbau von 1378 erhielt 1577–78 durch Erweiterung und Ausbau sein heutiges Aussehen mit dem markanten Rundschneggen (Kielbogenportal mit Segesser-Wappen von Anton Wyg); von einer Ausbauphase unter dem Johanniterorden stammen das Kellerportal von 1633 (Doppelwappen Deutschorden-Komtur Heinrich Schenk von Castell) und die kostbar intarsierten Renaissancetäfer um 1610–20.

Information zu Mellingen

Malerisches Brückenstädtchen am Reussufer.

Dörfliche Siedlung im Besitz der Grafen von Lenzburg, 1. H. 13. Jh. als befestigter Markt ausgebaut; Stadtgründung Mitte 13. H. durch die Grafen v. Kiburg (formelles Stadtrecht seit 1296). 1415 in die gemeineidg. verwaltete Herrschaft Baden eingegliedert.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

